

**Führung durch die Prothesenwerkstätten.**

Im mittleren Konzerthausaal hielt gestern abend Oberstabsarzt Professor Dr. Spitz einen Vortrag über arbeitende Invalide. Er sprach zunächst über die soziale Pflicht der Ärzteschaft und der Techniker, die invalid gewordenen Soldaten mit Geduld und Schulung einen für sie geeigneten Lebensberuf wieder zuzuführen. Die Lebens- und Arbeitslust muß dem Invaliden, der begreiflicherweise zuerst ganz zaghaft ist, wieder beigebracht werden. Um so erfreulicher wirkt dann auf die Invaliden sowohl wie auf die behandelnden Ärzte und Hilfspersonen jeder Fortschritt im Gebrauche der künstlichen Gliedmaßen, die in vielen Handwerkszweigen die fehlende Hand oder den Fuß vollständig zu ersetzen vermögen.

Der Vortrag wurde durch eine große Zahl von Lichtbildern unterstützt, die das Publikum in die Invalidenschule führten, in diese große Stadt der Prothesen, die unter Anleitung des Professors Spitz im zehnten Bezirke entstanden ist. Hier sind Schuster- und Schneiderwerkstätten, Buchhaltungsschulen, Malerateliers und kunstgewerbliche Einrichtungen geschaffen worden, um die Invaliden wieder erwerbsfähig und vollwertig zu machen. Professor Spitz besprach die verschiedenen Berufe der Invaliden und gedachte der vielen Spender sowie der Kaufleute und Industriellen, die Invalide in ihren Betrieben beschäftigen und so dazu beitragen, daß der Invalide in Zukunft nicht auf die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen angewiesen sein wird. Besonders erwähnte der Vortragende die **Tätigkeit der Prinzessin Rosa Croy**, die so viel für

die Kriegsinvaliden an moralischer und materieller Hilfe geleistet hat. Das Publikum bereitete der so segensreich wirkenden Fürstin, die sich unter den Anwesenden befand, eine lebhafteste Ovation.

Die auf den Vortrag folgenden kinematographischen Bilder boten einen Einblick in das Leben der Invaliden, die erst unbeholfen mit ihren Prothesen hantieren, um schließlich jede Arbeit in rascher Frist zu erledigen.

Den Schluß bildeten musikalische Vorträge einer aus Invaliden bestehenden Kapelle. Unter der Leitung des Dirigenten Professor Munda betraten etwa vierzig Invalide das Podium und spielten Strauß und Offenbach mit großem Schwung und brillanter Technik. Es sind durchaus Kriegsinvalide, die erst nach erfolgter Invalidität die Musik als Beruf erwählten. Sie sind schon heute in ihrem Fache tüchtig und hatten gestern einen wohlverdienten großen Beifall.

Unter den Anwesenden sah man Prinzessin Rosa Croy, Baronin Burian, Handelsminister Dr. v. Spitzmüller mit Frau Ernestine von Spitzmüller, das Präsidium des Damenkomitees der Kriegspatenschaft Gräfin Berchtold, Baronin Skoda und Frau Frankl-Scheiber, Baronin Plener, die Vizepräsidentin der Kriegspatenschaft Frau Helene Granitsch, Baronin Baumgartner, Generaldirektor Zirn, Doktor Gainsch, Frau kaiserlicher Rat Weiner, Frau Wähner, Herrn und Frau Major Schwarz, Oberleutnant Spitzer und viele andre. Die Kriegspatenschaft, die mit diesem Abend die Reihe volkstümlicher Abende eröffnet hat, kann die gestrige Veranstaltung zu ihren schönsten und interessantesten rechnen.